

EXPLORATION VON TYPE DESIGN DURCH CREATIVE CODING

WAS SOLL AN DER WERKSCHAU VERMITTELT WERDEN?

- Ziel der Ausstellungskonzeption ist es, ein umfassendes Bild des Entwurfsprozesses zu vermitteln. Durch die Präsentation verschiedener Schriftentwürfe und deren Entstehungsprozess soll die VIELFALT DER GESTALTERISCHEN MÖGLICHKEITEN für die Besucherinnen und Besucher nachvollziehbar werden.
- Die MÖGLICHKEITEN UND POTENZIALE von Creative Coding im Type Design werden durch den explorativen Einsatz von Programmierung als Gestaltungsmittel aufgezeigt. Durch die programmatische Generierung und Manipulation von Schriftformen und -strukturen können innovative Schriftkonzepte und experimentelle Typografie entstehen.

WELCHES MATERIAL ENTSTEHT IN MEINEM ENTWURFSPROZESS ODER IST TEIL DAVON?

- Das PRINZIP DER BIOLOGISCHEN FORM, welches als Inspirationsquelle für den Schriftentwurf dient.
- ANALOGE SKIZZEN der Buchstabenformen und Skizzen, wie diese in ein Programm übersetzt werden können.
- DIGITALE SKIZZEN und Parametertests, die während der Programmierung der Buchstabenformen entstehen.
- ENDRESULTAT¹ des durch Creative Coding erstellten Schriftentwurfs.

WIE KANN DIE VERÄNDERLICHKEIT UND FLUIDITÄT DER PROGRAMMIERTEN SCHRIFTENTWÜRFE IN DER AUSSTELLUNG DEUTLICH WERDEN?

- Die Veränderlichkeit des einzelnen Schriftentwurfs wird durch die Betrachtung der unterschiedlichen Instanzen seiner Klasse deutlich. Durch die stetige Neuberechnung der Bildoberfläche kennzeichnen sich die einzelnen Instanzen durch eine FLÜCHTIGKEIT, da sie nur bis zur nächsten Neuberechnung existieren.²
 - Wie können die einzelnen Entwürfe dennoch greifbar gemacht werden?
 - Durch einen automatisierten Druckprozess, welcher in regelmässigen Abständen Instanzen der Schriftentwürfe ausdruckt, werden die Veränderlichkeit und Fluidität physisch greifbar.
- Für den automatisierten Druckprozess soll ein THERMO-DRUCKER eingesetzt werden. Dies ist nicht nur ökonomischer, sondern vielmehr auch von konzeptioneller Bedeutung. Da der Druck auf Thermopapier eine begrenzte

¹ Die programmierten Schriftentwürfe weisen durch die Variation der Parameter sowie die Einbeziehung des Zufalls und der ständigen Neuberechnung eine gewisse VARIABILITÄT auf. Es gibt also nicht den einen Schriftentwurf als Endergebnis, sondern eine KLASSE VON SCHRIFTENTWÜRFEN, die den gleichen Gesetzmässigkeiten unterliegen.

² VERÄNDERLICHKEIT UND VERGÄNGLICHKEIT sind prägende Merkmale der Natur, die sich in ihrem ständigen Wandel manifestieren. Dazu gehören beispielsweise jahreszeitliche Veränderungen oder der Kreislauf des Entstehens und Vergehens von Lebensformen.

LEBENSDAUER aufweist.³ So kann die Flüchtigkeit, welche die Schriftentwürfe auf dem Bildschirm aufweisen in ein Printprodukt übertragen werden.

WELCHE ELEMENTE SOLL DIE AUSSTELLUNG UMFASSEN?

- AUTOMATISIERTER DRUCKPROZESS: Schriftentwürfe werden in regelmässigen Abständen gedruckt. Dabei wird nach dem Zufallsprinzip ein Schriftentwurf ausgewählt, gedruckt und anschliessend die Datei auf dem Rechner gelöscht. Somit existiert die spezifische Ausprägung des Schriftentwurfs nur auf dem Ausdruck. Für den Druck wird Thermopapier in Rollenform verwendet, wobei die Länge des Wortes die Länge des Druckbereichs bestimmt. Durch die Art des Drucks erinnert der Ausdruck an einen Kassenzettel. In Anlehnung daran enthält der Ausdruck zusätzliche Angaben wie Uhrzeit und Datum, die Bon-Nr. sowie den Namen der Schrift.
- PRINTPRODUKT: Die Inspiration der biologischen Form, die analogen sowie die digitalen Skizzen und eine Auswahl an Endresultaten soll in einem Printprodukt gesammelt sein. Dabei wird das Material nach den Schriftexperimenten gegliedert, damit vom Ausdruck auf den dazugehörigen Entwurfsprozess verwiesen werden kann. Innerhalb des Printproduktes ist das Material chronologisch geordnet.

WIE SIND DIE SCHRIFTENTWÜRFE BENANNT? WIE TRÄGT DIES ZUR GLIEDERUNG BEI?

- Die Vielfalt der programmierten Schriftentwürfe lässt sich durch die konventionellen Schriftklassifikationssysteme nur bedingt gliedern. Zudem kann sich die Anmutung von Schriftexperiment zu Schriftexperiment stark unterscheiden. Deshalb sollen die Schriftentwürfe mithilfe der BIOLOGISCHEN KLASSIFIKATION⁴ benannt werden. Der Vorteil liegt nicht nur in der Eindeutigkeit der Benennung, sondern vielmehr in der Strukturierung. Durch diese Klassifizierung können Stammbäume erstellt werden, die die Verwandtschaftsverhältnisse und Abstammungslinien zwischen verschiedenen Arten (Schriftfamilien) und Gattungen (Schriftschnitten) veranschaulichen. Auf diese Weise können die Beziehungen zwischen den verschiedenen Schriftentwürfen sowie die Evolution und Diversifikation visualisiert werden. → «TYPE SPECIMEN» ist ein Homonym und wird sowohl in der Biologie als auch dem Type Design verwendet.⁵ Durch die Binomialnomenklatur der Schriften und die Gliederung der Schriftexperimente in einen Stammbaum findet eine Übertragung eines biologischen Prinzips auf das Type Design statt. Da ich während meines Gestaltungsprozess explorativ nach neuen Schriftentwürfen «forsche», erscheint mir die Referenz zur Suche und Entdeckung von Tierarten als passend.

³ Drucke auf Thermopapier verblassen mit der Zeit, hauptsächlich aufgrund chemischer Reaktionen und des Einflusses von UMWELTFAKTOREN wie Licht, Feuchtigkeit und Temperatur. Die chemischen Verbindungen, die für den Druckprozess verwendet werden, können im Laufe der Zeit oxidieren oder sich zersetzen, was zu einem Verblassen des gedruckten Inhalts führt. Darüber hinaus können Licht, insbesondere UV-Licht, und hohe Temperaturen den Verfall von Druckerzeugnissen beschleunigen.

⁴ In den 1750er Jahren entwickelte Carl Linnaeus das System der Binomialnomenklatur (ein zweiteiliges Namenssystem), das wir heute verwenden um Lebewesen zu benennen und klassifizieren. Die Klassifizierung hilft dabei unterschiedliche Arten zum Beispiel anhand von Aufbau und Lebensweise zu unterscheiden.

⁵ Im Type Design werden sie genutzt, um die verschiedenen Aspekte einer Schriftart, wie Schnitte, Grössen und Stile, zu präsentieren. In der Biologie dienen Type Specimen dazu, eine neu entdeckte Art zu beschreiben und zu definieren. Sie repräsentieren die Exemplare, die bei der Erstbeschreibung einer Art gesammelt und katalogisiert wurden.